

Die
Schule
für Götter

erzählt von Stefano Elio D'Anna



*An den Träumer in mir,
der meine Träume
auf unvernünftige Höhen
und in Tiefen jenseits von Gefühlen
treibt,
der mich beherrscht
und der mich zwingt
frei zu sein.*

Dieses Buch	13	III: Der Körper	111
I: Die Begegnung mit dem Träumer	17	1. „Die Welt ist in dir, und nicht umgekehrt“	111
1. Die Begegnung mit dem Träumer	17	2. Psychologische Zwerge	113
2. Arbeit ist Sklaverei	23	3. Das Klage lied	115
3. „Ich bin eine Frau...“	26	4. Der Körper kann nicht lügen	118
4. Eine aussterbende Spezies	28	5. Sei genügsam	120
5. Das Wiedererwachen	30	6. Eine Welt ohne Hunger	123
6. Die Vergangenheit verändern	33	7. Die Welt ist so, wie du sie träumst	128
7. Inneres Vergeben	35	8. Kein Krieg im Innern, kein Krieg im Außen	129
8. „Selbstbeobachtung ist Selbstkorrektur“	36	9. Denken ist Schicksal	133
9. „Der Tod ist nie eine Lösung“	39	IV: Das Gesetz des Antagonisten	136
10. Heilung kommt von innen	43	1. Der Lauf	136
11. Die Vermieter	45	2. Die Wärter von der Main Street	140
12. Judith, ‚das Fräulein‘	47	3. Die Wände	141
13. Danke, Luisa!	50	4. Das Gesetz des Antagonisten	144
II: Lupelius	54	5. Liebe deinen Feind	145
1. Die Begegnung mit der Schule	54	6. Lerne, dir innerlich zuzulächeln	148
2. „Die Welt ist uns erzählt worden“	56	7. Die Suite im St. James	152
3. Eine Schule des Umschwungs	57	8. Bevor der Hahn kräht	153
4. Lupelius	61	9. Dinner mit dem Träumer	156
5. Die Begegnung mit Pater S.	65	10. Der unehrliche Verwalter	158
6. Die Doktrin des Lupelius	69	11. Das Opfer ist immer schuldig	160
7. Opfere Äskulap einen Hahn	72	12. Die Tickets	166
8. Es ist verboten, sich innerlich umzubringen	74	13. Im Theater mit dem Träumer	169
9. Die Schule für Götter	76	14. Les Misérables	171
10. Mea Culpa	79	V: Adieu New York	176
11. Zustände und Ereignisse I	81	1. Auf den Straßen von Manhattan	176
12. Zustände und Ereignisse II	84	2. Die Werkzeuge des Traumes	180
13. „Lass Gott die Arbeit machen“	88	3. Die Lüge	183
14. Die Kunst der Wachbleibens	91	4. Adieu New York	186
15. Schlechte Gewohnheiten	94	5. Wer liebt, kann nicht abhängig sein	190
16. „Du wirst es nicht schaffen“	97	6. Man kann nicht zugleich träumen und abhängig sein	192
17. „Stell deine Überzeugungen auf den Kopf“	101	7. Eine Zukunft aus zweiter Hand	194
18. Das Narzissmus-Syndrom	103	8. Dinner mit dem Scheich	197
19. Ein Mensch kann sich nicht verstecken	107		

9. Flucht in die Krankheit	200	13. Die Welt wird durch unsere Gedanken geschaffen	278
10. Die Spinne und die Beute	203	14. Die Vergangenheit ist Staub	281
11. Das Versteckspiel der Existenz	206	15. Wille und Zufall	282
12. Die Flasche	210		
13. Die wirklich Armen	211		
14. Angst ist degradierte Liebe	213		
15. Die Lösung kommt von oben	216		
VI: Nach Kuwait City	220	VIII: Mit dem Träumer in Shanghai	288
1. Das ist Wirtschaft!	220	1. Perfektion wiederholt sich niemals	288
2. Den ‚Traum‘ vergessen	222	2. Der Verstand des Menschen ist bewaffnet	291
3. Sich zu sorgen ist ein animalischer Instinkt	224	3. Das Tier, das lügt	294
4. Flucht ist für wenige	227	4. „Werde ein freier Mann!“	297
5. Planen, ohne daren zu glauben	231	5. Der Vater des Buddha	300
6. Der Terminkalender	234	6. Von etwas abzuhängen, ist eine unerträgliche Sklaverei	302
7. „Hallo, wer bin ich?“	236	7. Vision und Wirklichkeit sind eins	303
8. Mechanische Gewohnheiten abstellen	240	8. Die Spezies der Angestellten	304
9. Sich selbst besiegen	243	9. „Tue nur, was du liebst!“	306
10. Der ‚Traum‘ ist das Wirklichste, das es gibt	246	10. Die schreckliche und wunderbare Richtung...	308
11. Heleneore	250	11. Sich verlieben – ‚to fall in love‘	311
12. Die Adoption	252	12. „Ich bin du!“	314
VII: Rückkehr nach Italien	256	13. Uni-verum: versum unum, dem ‚Einen‘ entgegen	315
1. Die Klausel	256	14. Der König ist das Reich und das Reich ist der König	318
2. Ein unangenehmes Erwachen	258	15. Wirklichkeit ist ‚Traum‘ plus Zeit	320
3. Die Ignoranz ist immer griffbereit	260	16. Vom ‚Traum‘ berührt werden	323
4. Zurück in die Vergangenheit	261	IX: Das Spiel	327
5. Die psychologische Verschmutzung	262	1. Glauben heißt sehen	327
6. Im Bauch des Wals	265	2. „Ändere dein Leeeben!“	328
7. Der Unfall	266	3. Die Bezahlung	332
8. Der Brief. Ein umgedrehter König Midas	268	4. Wir sind der Bogen, der Pfeil und die Zielscheibe	335
9. „Tanze, um Himmelswillen, taaanze!“	271	5. „Ich bin gekommen, um dich zu befreien“	337
10. „Du bist nur lebendig und aufrichtig, wenn du bedroht bist!“	272	6. Rollen spielen	340
11. Die Heilung kann nur aus dem Inneren heraus geschehen	274	7. Der Rückwärtsweg	343
12. Lob der Ungerechtigkeit	276	8. „Du bist nicht bereit“	344
		9. Die Abkürzung	346

10. Zeit komprimieren	349
11. Die andere enttarnen dich	350
12. Absichtliches Rollenspiel – „Schauspielkunst“	353
13. Das „Spiel der Begegnungen“	355
14. Das neue Paradigma	358
15. Das Wiederholungsspiel	361
16. Sich von der Welt erwarten	364
17. Dieses Buch ist für die Ewigkeit	365

X: Die Schule **367**

1. Die vertikale Vision	367
2. Eine Schule für „pragmatische“ Träumer	370
3. Der Traum des Traumes	375
4. Das tragbare Paradies	376
5. Die bedeutendste wirtschaftliche Wahrheit	377
6. Haben heißt Sein	379
7. Universität bedeutet „der Einheit entgegen“	381
8. Die Geburt der Schule	383
9. Die Mission der Schule	385
10. Glauben, ohne zu glauben	391
11. Das Geheimnis des Tuns	395
12. Die Vergangenheit ist eine Lüge	399
13. Zustand ist Ort!	401
14. Sei ein König, und das Königreich wird kommen	404
15. Die Bank	406
16. Geld ist nicht real	408
17. Glaube und du wirst sehen	411
18. Die Auktion	413

Dieses Buch

Dieses Buch ist eine Landkarte und ein Fluchtplan.

Es wird dir den Weg zeigen: Es erzählt vom erstaunlichen Wandel eines völlig durchschnittlichen Mannes – von seinem Ausbruch aus dem üblichen Trott ... von seinem neuen Kurs, als er die eingefahrenen Gleise seines Lebens verlässt.

Dieses Buch wäre nicht entstanden – ich hätte nicht eine einzige Zeile schreiben können –, wäre ich nicht dem Träumer und Seiner Lehre begegnet. Ich schulde dem Träumer meine grenzenlose Dankbarkeit: Er hat mich an die Hand genommen und in die Welt des „Traumes“, in die Welt des Mutes und der Makellosigkeit mitgenommen – dorthin, wo es keine Zeit und keinen Tod gibt und wo Reichtum „weder Diebe noch Verderb“ kennt.

Auf dieser Reise zurück zum Sein hatte ich so viel Ballast loszuwerden: zerstörerische Gedanken und Gefühle, Überzeugungen und Ideen aus zweiter Hand. Ich musste „mich selbst besiegen“, die dunkelsten Seiten meines Seins erkennen und mich ihnen stellen.

All das, was wir sehen, berühren und fühlen – Wirklichkeit in all ihrer Vielfalt –, ist nicht mehr als die Projektion eines unsichtbaren Universums, das vertikal zu unserer Welt besteht und deren wahrer Ursprung ist. Wir können dessen gewahr werden, wenn auch nur unter großen Schwierigkeiten: dass wir vom Unsichtbaren umgeben sind, dass wir in einer Welt leben, die von dem ‚Traum‘ geschaffen wird – dass all das, was in einem Menschen zählt und in ihm wirklich ist, unsichtbar ist. All unsere Gedanken, Gefühle und Fantasien sind unsichtbar. Unsere Hoffnungen, Bestrebungen, Geheimnisse, Erinnerungen und bildlichen Vorstellungen, Ängste und Unsicherheiten und all unsere Empfindungen, Reize, Lüste, Abneigungen, Liebe und Hass gehören in die unwahrnehmbare, vage, aber sehr reale Welt des Seins.

Das Unsichtbare ist nichts Metaphysisches, Poetisches oder Mystisches, noch ist es geheimnisvoll, geheim oder übernatürlich. Jede Epoche hat ihr eigenes intellektuelles Klima – und bei jedem Wechsel von einer Epoche zur nächsten, bei jeder Entdeckung und Umsetzung neuer, fortschrittlicherer Technologien, mit jeder neuen Periode verändern sich die Kategorien der Elemente der Wirklichkeit. Mit jeder neuen Periode verschieben sich Grenzen, und größere Teile dessen, was in der Vergangenheit unsichtbar war, werden dann sichtbar – werden zum Gegenstand seriöser wissenschaftlicher Forschung.

Dieses Buch ist die Geschichte der „Wiedergeburt“ eines ganz gewöhnlichen Sterblichen; er ist der Inbegriff einer gefallenen, vereitelten Menschlichkeit. Seine Reise zurück zum Sein ist ein neuer Exodus auf der Suche nach einer verlorenen Ganzheit.

Um zu dieser Reise aufzubrechen, braucht man zunächst insbesondere eines: das Wissen um den eigenen Zustand der Sklaverei.

Die Wurzel, die primäre Ursache aller Probleme der Welt – angefangen bei der Armut in riesigen Regionen unseres Planeten bis hin zu Kriminalität und Kriegen – ist das negative Denken und Fühlen der Menschen.

Negative Emotionen beherrschen die Welt, die wir kennen. Sie sind unwirklich – und besetzen dennoch jeden Winkel unseres Lebens. Wollen wir unser Schicksal ändern, müssen wir unser Denken und Fühlen ändern – mit der Zwangsherrschaft zerstörerischer Geisteshaltungen grundsätzlich Schluss machen. Die schrecklichsten Krankheiten unseres Planeten sind nicht Krebs oder Aids, es ist vielmehr das desaströse Denken und Fühlen der Menschen.

Die uns vom Träumer gezeigte Richtung ist ebenso erschreckend wie wunderbar; sie ist schwierig und erfreulich, aber so unvermeidlich wie die Reise des Lachses, wenn er stromaufwärts gegen die Strömung zurückschwimmt.

Zunächst schien mir Seine Philosophie gegen jegliches natürliche Gesetz zu verstoßen; doch dann zeichnete sich ab, dass diese Philosophie in der universellen Ordnung der Dinge vorgesehen ist – ja, dass sie den Gipfelpunkt der möglichen Entwicklung der Menschheit darstellt.

Dieses Buch ist das Ergebnis intensiver Studien und Schulungen – in Jahren, die ich an der Seite eines „außergewöhnlichen Seins“ verbrachte. Von Ihm bekam ich als Geschenk die unglaublichste Aufgabe: das Erschaffen der planetarischen „Schule“, einer Hochschule ohne Grenzen.

*Ich habe von einer individuellen Revolution geträumt,
die imstande ist, die mentalen Paradigmen der alten
Menschheit umzustürzen und sie auf immer von Konflikten,
von Zweifel, Angst und Leiden zu befreien.
Ich habe von einer Schule geträumt,
die eine neue Generation von Führungspersonlichkeiten unterrichtet,
um die alten, scheinbaren Antagonismen –
Wirtschaft und Ethik, Handeln und Kontemplation,
Finanzmacht und Liebe – in Einklang zu bringen.*

Die Schule wuchs und veränderte sich Tag für Tag vor meinen Augen, wie ein trächtiges Sein: „Die Schule für Götter“ wurde gebaut, so, wie ich mich selbst aufbaute. Dem Anschein nach schrieb ich dieses Buch, tatsächlich existierte es von jeher schon.

Tiefer und tiefer gruben sich die Gesetze und Ideen des Träumers in mich ein – und blieben zum größten Teil unverstanden.

Wie Prometheus habe ich nur ein Bruchstück von der Welt des Träumers erfasst – und es kräftig festgehalten, um es eines Tages weiterzugeben.

Einst glaubte ich, Schreiben und zuallererst Lehren seien die wahrhaftigsten Formen des Gebens. Heute weiß ich: Sich selbst zu kennen ist der einzige Kunstgriff, seine eigene Unvollkommenheit zu entdecken und sie zu heilen.

Man kann nur lehren, wenn man nicht weiß – sagt der Träumer –, wer wirklich weiß, lehrt nicht!

Was wir „gelernt“ haben, was wir uns wirklich zu eigen gemacht haben, das kann nicht übermittelt werden. Glück, Wohlstand, Erkenntnis, Wille und Liebe können nicht von außen beschafft, können nicht „gegeben“, sondern nur „erinnert“ werden. Sie sind die unveräußerlichen Geschenke des Daseins und daher das natürliche Erbe von jedermann.

Kein politisches, religiöses oder philosophisches System kann die Gesellschaft von außen verändern. Nur eine persönliche Umwälzung, eine psychologische Wiedergeburt oder innere Heilung, Mensch für Mensch, Zelle für Zelle, wird uns zu einem planetarischen Wohlbefinden führen, zu einer intelligenteren, echteren, reicheren und glücklicheren Zivilisation.

Beim Nacherzählen der Lektionen, die ich vom Träumer lernte, habe ich bewusst vermieden, Episoden, Ereignisse und Offenbarungen einzubeziehen, die über die Akzeptanz des Lesers hinausgehen könnten; ich erzähle lediglich, was mir derzeit in der Fassungskraft der Menschen zu liegen scheint – auch wenn es mir noch immer „umwälzend“ erscheint.